

# „So kann man mit Schülern nicht umgehen“

Kultusminister Busemann (CDU) lehnt IGS-Oberstufe ab / Laut Landrat Einhaus (SPD) ist Entscheidung „sachlich nicht schlüssig“

**Jetzt steht es endgültig fest: Es wird keine gymnasiale Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Peine geben. Das gab gestern Niedersachsens Kultusminister Bernd Busemann (CDU) bekannt – wobei parallel eine IGS-Oberstufe in Schaumburg genehmigt wurde. Der schriftliche Bescheid liegt jedoch noch nicht vor.**

VON THOMAS KRÖGER

**Kreis Peine/Hannover.** Das Erstaunen über Busemanns Ankündigung hielt sich gestern in Peine in Grenzen, denn bereits vorher war aus dem direkten Umfeld des Ministers bekannt geworden, dass er die IGS-Oberstufe ablehnen werde (PAZ berichtete mehrfach).

Der Sprecher des Kultusministers, Georg Weßling, erklärt die Gründe für den negativen Bescheid: „Im Gegensatz zur IGS in Schaumburg reichen die Schülerzahlen in Peine nicht aus. Für eine dreizügige Oberstufe benötigt man mindestens 54 Schüler, und die konnten hier nicht nachgewiesen werden.“ Dabei hätten auch die Unterschriften aus der Bevölkerung nichts genutzt, „denn wichtig sind dabei nur die betroffenen Eltern“. Daneben gebe es genügend Oberstufen-Angebote im Landkreis Peine, „vor allem da sich das Gymnasium Vechede und das Wirtschaftsgymnasium im Aufbau befinden und noch Schüler aufnehmen können“.

Dagegen kann Landrat Franz Einhaus (SPD) die Entscheidung Busemanns nicht nachvollziehen, „da sie für mich sachlich nicht schlüssig ist“. Trotzdem sieht Einhaus auch positive Ansätze: „Der Minister hat mir während unseres Telefonats zugesichert, dass die Tür für eine IGS-Oberstufe nicht endgültig zugeschlagen ist. Daher gibt es weiter die Chance, dass eine Oberstufe im kommenden Jahr möglich ist.“ Der Landrat hätte sich von Busemann ein „perspektivisches Denken“ gewünscht, denn das Potenzial sei vor Ort vorhanden. Außerdem hätte in Niedersachsen jede andere sechszügige IGS bereits eine Oberstufe – nur Peine nicht. Einhaus betont: „Die IGS würde die geforderten 54 Schüler erreichen, und daneben gibt es an den Gymnasien im Kreis bereits jetzt zu große Klassen mit bis zu 30 Schülern und

auch Raumprobleme. Deswegen hat man eine große Chance vertan.“

Dem schließt sich die SPD-Landtagsabgeordnete Rosemarie Tinius an: „Ich bin riesig enttäuscht über diese politische Entscheidung und kann sie in keinsten Weise nachvollziehen. So kann man als Kultusminister nicht mit dem Landkreis als Schulträger und schon gar nicht mit den Schülern umgehen. Das ist unter aller Würde.“ Auch die lange Entscheidungsphase und die seit einer Woche umhergehenden Spekulationen rund um die IGS hätten deutlich gemacht, „dass dies ein Chaos-Ministerium ist, wo der eine nicht weiß, was der andere tut“. Tinius will nun im Landtag eine Anfrage an Busemann stellen und auch am 15. März im Kreistag darüber diskutieren.

Auch Frank Hoffmann aus dem IGS-Schulterrat ärgert sich: „Ich bin persönlich von Busemann enttäuscht, denn er hat uns versprochen, vorher die Vergleichszahlen der anderen Schulen vorzulegen. Dieses Versprechen hat er gebrochen.“ Trotzdem werde man weiterkämpfen – die Demonstration der Schüler sei erst der Anfang gewesen. Daneben ist für Hoffmann klar, „dass die Peiner CDU ihren eigenen Minister zu einer Ablehnung gedrängt hat“.

Dem widerspricht die CDU-Landtagsabgeordnete Silke Weyberg vehement: „Es ist doch absoluter Unsinn, dass nach Ideologie entschieden wurde. Es geht hierbei nicht um gefühlte Werte, sondern der Minister musste anhand der Zahlen entscheiden und die haben im Gegensatz zu Schaumburg in Peine eben nicht ausgereicht. Das muss man akzeptieren.“

**J**etzt hat er sich doch noch nach langem Zögern zu einer Entscheidung durchgerungen, die jeder PAZ-Leser bereits seit einer Woche kennt: Die Rede ist von Kultusminister Bernd Busemann, der gestern die Ablehnung der Peiner IGS-Oberstufe verkündete.

Doch auch wenn Busemann jetzt betont, dass er rein nach den gesetzlichen Vorschriften überprüft und entschieden habe, und die Schülerzahlen in Peine eben nicht für eine gymnasiale Oberstufe ausgereicht hätten – was bleibt, ist ein



Die Demonstration der IGS-Schüler hat nichts bewirkt: Die gymnasiale Oberstufe an ihrer Schule wurde abgelehnt.

Christian Bierwagen

## IGS-Oberstufe

### Vertrauen in Politik beschädigt

sehr fader Geschmack.

Und dies liegt an vielen offenen Fragen: Wie ist es beispielsweise möglich, dass sich Busemanns Büroleiter so weit aus dem Fenster lehnen konnte, als er bereits vergangene Woche Landrat Franz Einhaus erklärte, dass aus der IGS-Ober-

stufe nichts wird? Und warum hat der Minister dann diese Aussage wieder enkassiert, nur um sie jetzt unverändert zu verkünden? Interessant ist auch, wie vertrauliche Informationen aus dem engsten Umfeld Busemanns an die Öffentlichkeit gelangen konnten? Ist das bewusst über

geheime CDU-Kanäle verbreitet worden, um der ungeliebten IGS-Oberstufe bereits vorab den Todesstoß zu versetzen?

Doch egal, was an den jetzt kursierenden Gerüchten dran ist: Fest steht, dass die IGS-Oberstufe zu einem Spielball der Parteien geworden ist, und dass der Kultusminister auf Grund der miserablen Informationspolitik seines eigenen Hauses in einem schlechten Licht dasteht. Doch das Schlimmste ist: Das Vertrauen der IGS-Schüler in die Politik wurde nachhaltig beschädigt.

Thomas Kröger